
Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

Auszug aus Schulungsmaterial der "Juristischen Hochschule" Potsdam mit Hinweisen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen.

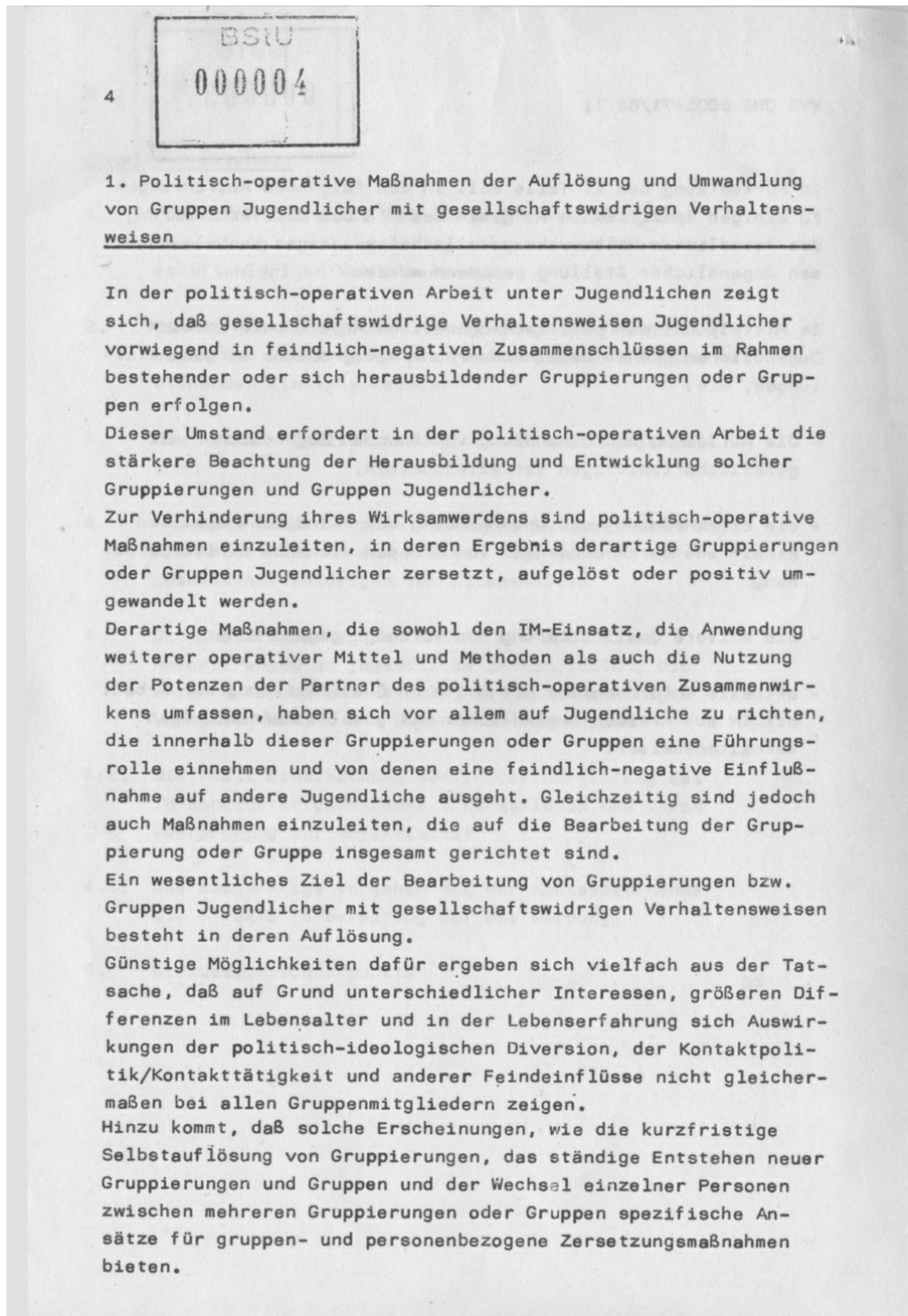
"Gesellschaftswidrige Verhaltensweisen" von Jugendlichen beschäftigten die Stasi in großem Umfang. In der "Juristischen Hochschule", der Hochschule des MfS in Potsdam forschten Stasi-Mitarbeiter unter dem Deckmantel der Wissenschaft nach Möglichkeiten, unliebsame Jugendgruppen zu beeinflussen oder aufzulösen. Das vorliegende Dokument ist ein Auszug aus Schulungsmaterialien der Stasi aus dem Jahr 1982. Der Titel des Schriftstücks lautete: "Die vorbeugende Verhinderung, Aufklärung und Bekämpfung des feindlichen Mißbrauchs gesellschaftswidriger Verhaltensweisen Jugendlicher der DDR - Lektion für die zentrale politisch-operative Fachschulung". Speziell in den hier ausgewählten Seiten wird deutlich, welche Maßnahmen die Geheimpolizei bei der Bekämpfung unliebsamer Jugendgruppen anwandte und welche Ziele sie damit verfolgte.

Signatur: BArch, MfS, JHS, Nr. 23983, BL 4-11

Metadaten

Diensteinheit: Juristische Hochschule Urheber: MfS
Potsdam Datum: 1982
Rechte: BStU

Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen



Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

VVS JHS 0001 - 71/82/II

000000

BStU
000005⁵

Welche Ziele werden mit der Auflösung verfolgt?

Prinzipielles Ziel dabei ist, den negativen Einfluß, insbesondere den ihrer Anführer, zu beseitigen und den beteiligten einzelnen Jugendlichen die Bedingungen und das wesentlichste Wirkungsfeld für weiteres gesellschaftswidriges Verhalten zu entziehen. Mit der Einleitung politisch-operativer Maßnahmen in Verbindung mit Maßnahmen der weiteren gesellschaftlichen Einwirkung ist jedoch keine formale, rein äußerliche Auflösung der Gruppe als kurzzeitiger Erfolg anzustreben. Vielmehr sind mit der Beseitigung des Einflusses der Anführer und der Unterbindung von Zusammenkünften bei den einzelnen Jugendlichen langfristig wirksame Veränderungen ihres Denkens und Verhaltens, ihrer Lebensweise und Persönlichkeit einzuleiten und so das Entstehen neuer Gruppierungen oder Gruppen zu verhindern.

Welche Maßnahmen machen sich dazu erforderlich?

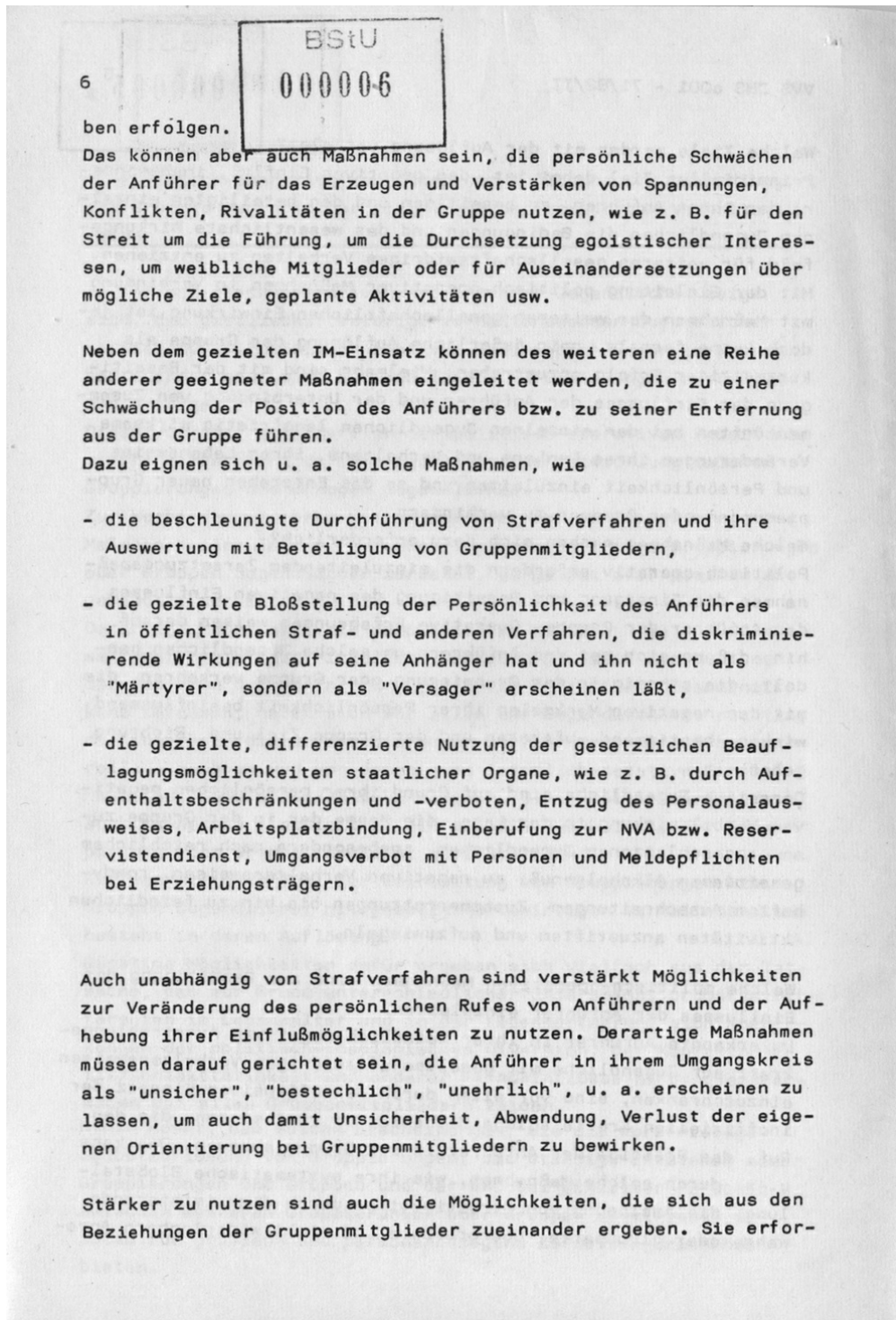
Politisch-operativ erfordern die einzuleitenden Zersetzungsmaßnahmen die Einengung und Beseitigung des negativen Einflusses der Anführer der Gruppe. Operative Erfahrungen weisen darauf hin, daß es sich bei den Anführern um solche Jugendlichen handelt, die ständig in der Gruppierung oder Gruppe verkehren, die mit den negativen Merkmalen ihrer Persönlichkeit beeinflussend wirken, bestimmend auftreten und der Gruppe Ziel und Richtung geben.

Derartige Jugendliche sind auf Grund ihrer persönlichen negativen Vorbildwirkung in der Lage, die Masse der in der Gruppe zusammengeschlossenen Jugendlichen, insbesondere nach reichlichem gemeinsamen Alkoholgenuß, zu negativen Verhaltensweisen, rowdyhaften Ausschreitungen, Zusammenrottungen bis hin zu feindlichen Aktivitäten anzustiften und aufzuwiegeln.

Welche politisch-operativen Maßnahmen sind zur Beseitigung des Einflusses der Anführer einzuleiten?

Um erkannte Anführer in ihrer feindlich-negativen Ausstrahlungskraft auf Jugendliche mit gesellschaftswidrigen Verhaltensweisen einzuschränken, sind vor allem durch den offensiven Einsatz der inoffiziellen Kräfte solche Maßnahmen zu realisieren, die den Ruf, das Prestige der Anführer in der Gruppe abbauen. Das kann u. a. durch solche Maßnahmen, wie ihre systematische Bloßstellung, die Auslösung von Streitigkeiten durch diskriminierende, wahre oder glaubhafte, überprüfbare und nicht widerlegbare Anga-

Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen



Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

VVS JHS 0001 - 71/82/II

BSU
000007 7

dern vor allem den offensiven Einsatz von IM in Gruppen und die-
nen der Entwicklung und Vertiefung von Differenzen zwischen den
Mitgliedern.

Entsprechend seiner Position und seinen persönlichen Voraus-
setzungen soll der IM darauf einwirken, einen Teil der Gruppen-
mitglieder für seine Person einzunehmen, gegebenenfalls eine
Teilgruppe zu bilden oder die Beteiligten infolge solcher Eigen-
arten, wie Mitteilungsbedürfnis, Kontaktfreudigkeit, Geltungs-
streben, Gerechtigkeitssinn zu spalten.

Der IM kann auch zielgerichtet dazu genutzt werden, um Gruppen-
mitgliedern konkrete Lügen und Wortbrüche untereinander nachzu-
weisen.

Auch das Bevorzugen oder Ablehnen einzelner Jugendlicher kann
zur Auslösung von Streitigkeiten genutzt werden.

Ebenso ist die Anwendung inoffiziell erarbeiteter und weiterer
zugänglicher Informationen zur Einengung und Zerstörung der
Gruppennormen zu nutzen.

Zur Einleitung solcher Maßnahmen sind auch die spezifischen Ein-
flußmöglichkeiten der DVP, örtlicher Staatsorgane und weiterer
Erziehungsträger gezielt zu nutzen.

Welche Möglichkeiten bieten sich dafür?

- Maßnahmen im Ausbildungs- und Arbeitsbereich, um die Teilnahme
an Zusammenkünften zu erschweren,
- offizielles Ansprechen und ihre Belehrung zu bekanntgewordenen
negativen Auftreten,
- mehrfach gezielte Vorladungen zur VP, zu schulischen, betrieb-
lichen, sportlichen Einrichtungen, verbunden mit Belehrungen
und Auflagen,
- eine wiederholte Kontrolle bekannter Konzentrationspunkte,
Trefforte oder Quartiere mit gleichzeitiger, absichtlich unter-
schiedlicher Behandlung der einzelnen Jugendlichen,

Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

8

BStU
000008

- ständige Kontrolle der erteilten Auflagen.

Neben der Auflösung besteht auch die Möglichkeit, eine Gruppierung oder Gruppe positiv umzuwandeln.

Unter welchen Voraussetzungen kann eine Gruppe positiv umgewandelt werden?

Die Methode der positiven Umwandlung ist bei solchen Personengruppen möglich, bei denen negative Persönlichkeitsmerkmale weniger stark konzentriert sind, feindlich-negative Verhaltensweisen nur zeitweilig oder vereinzelt auftreten und die Personen einen täglichen bzw. häufigen persönlichen Umgang miteinander haben. Taktische Maßnahmen einer wiederholten örtlichen Zerstreuung (oder des "Auseinanderjagens") erweisen sich meist als unwirksam, wenn die beteiligten Jugendlichen z. B. einer Schulklasse, einem Lehrlingswohnheim, einem Arbeitsbereich oder einem Wohngebiet entstammen.

Worin besteht das Ziel der positiven Umwandlung?

Politisch-operative Maßnahmen der Umwandlung dienen vorrangig dem Anliegen der politischen, ideologischen und moralischen Um-
erziehung Jugendlicher mit gesellschaftswidrigen Verhaltensweisen, ihrer dauerhaften Disziplinierung und damit der Beseitigung der diesen Gruppierungen und Gruppen innewohnenden begünstigenden Bedingungen feindlicher Tätigkeit.

Der feindliche Mißbrauch gesellschaftswidriger Verhaltensweisen Jugendlicher ist vorbeugend vor allem durch eine aktive Einflußnahme auf das Bewußtsein und die Lebensweise dieses Personenkreises zu verhindern. Darum müssen sich auch Maßnahmen der Auflösung und der Umwandlung von Gruppierungen und Gruppen gegenseitig ergänzen.

Welche politisch-operativen Maßnahmen machen sich für die Umwandlung erforderlich?

In Abstimmung mit den Partnern des politisch-operativen Zusammenwirkens ist zur Umwandlung von Gruppen wie auch zur Umer-

Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

VVS JHS 0001 - 71/82/II

BSU
000009

9

ziehung einzelner operativ interessierender Jugendlicher vor allem erforderlich

- die frühzeitige und schnelle Beseitigung der Einwirkungen feindlich-negativer Personen in und in der Umgebung der Gruppierung oder Gruppe.

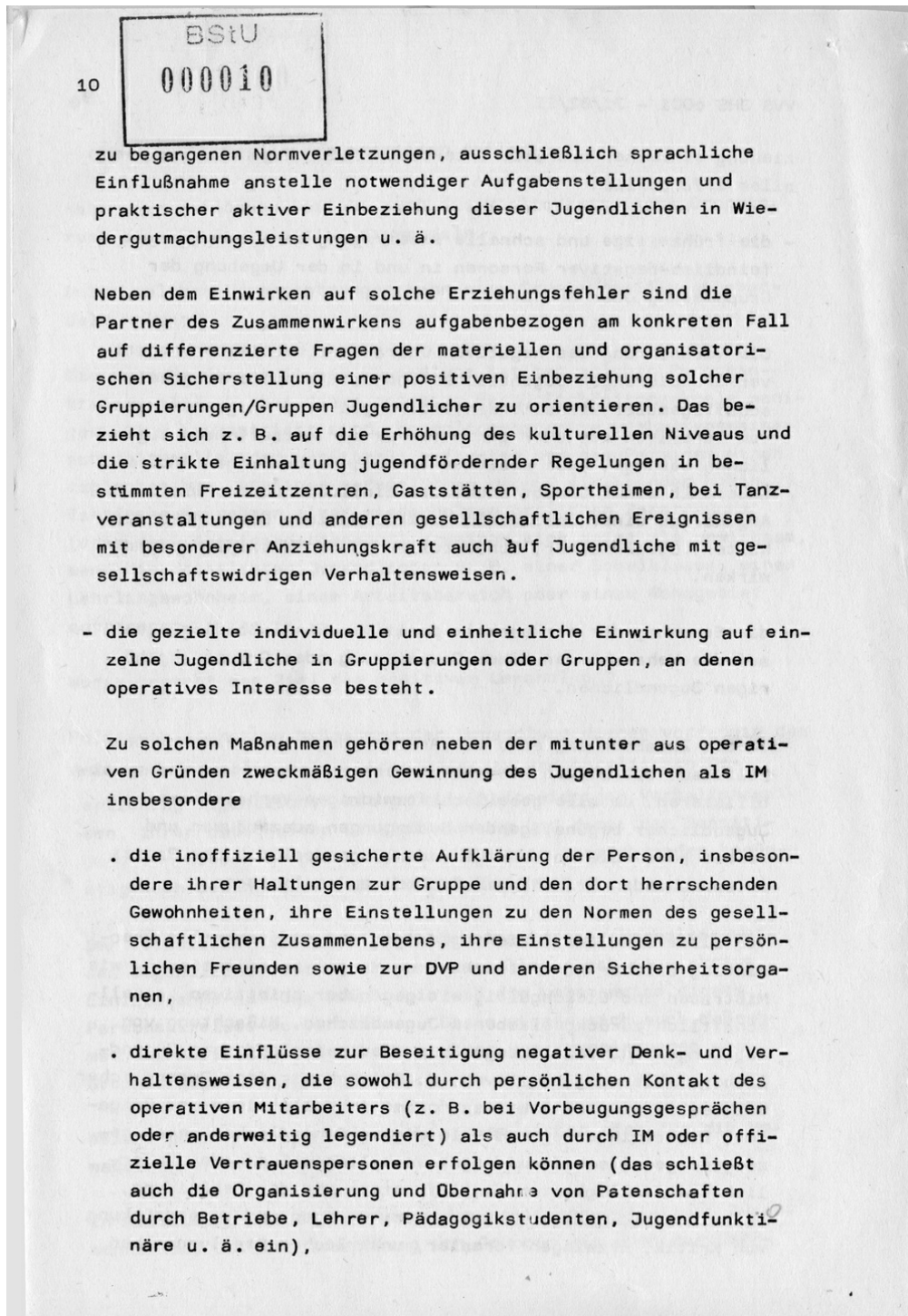
Die Veränderung des negativen Charakters bestimmter negativer Gruppierungen Jugendlicher und das Akzeptieren gesellschaftsgemäßer Verhaltensanforderungen wird in großem Maße vom Verhalten des oder der Anführer der betreffenden Jugendlichen bedingt. Auch positive Verhaltensänderungen anderer, außerhalb einer Gruppe stehender Einflußpersonen, wie z. B. Angehörige einer bestimmten Musikformation, Diskothekunterhalter, Liedermacher, Schausteller können disziplinierend wirken.

- die Erhöhung der Wirksamkeit positiver Einflußbedingungen auf die Mehrzahl der einer Gruppierung oder Gruppe angehörigen Jugendlichen.

In dem Zusammenhang sind die Anstrengungen der Partner des politisch-operativen Zusammenwirkens zu verstärken und zu mobilisieren, um alle gesellschaftswidrigen Verhaltensweisen Jugendlicher begünstigenden Bedingungen auszuräumen und selbst aktiv die notwendigen, der Jugendpolitik der Partei entsprechenden Erziehungsmaßnahmen zu realisieren.

Vor allem sind die Erziehungsträger auf eine schnelle Überwindung solcher konkret erkannten Mängel zu orientieren, wie Mißtrauen und Gleichgültigkeit gegenüber primitiven, gesellschaftlich zurückgebliebenen Jugendlichen, Mißachtung von Regelungen und Festlegungen zur Wiedereingliederung Jugendlicher, Ablehnung negativer, z. T. vorbestrafter Jugendlicher bei beabsichtigter Arbeitsaufnahme in Kollektiven und Brigaden, Diskriminierung und Beleidigung Jugendlicher wegen gezeigter gesellschaftswidriger Verhaltensweisen oder äußerlichen Auffälligkeiten des Auftretens und der Bekleidung, Vermeiden notwendiger Auseinandersetzungen und Unterdrückung von Kritik, Erzwingen formaler, unehrlicher Stellungnahmen

Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen



Maßnahmen zur Beeinflussung und Auflösung von Jugendgruppen

